

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Münzgeschichte des Zähringen-Badischen Fürstenhauses
und der unter seinem Scepter vereinigten Städte und
Landschaften**

Berstett, Christian Jakob August

Freiburg im Breisgau, 1846

Neckargmünd

[urn:nbn:de:bsz:31-383412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-383412)

M ö r s b u r g.

Stadt am Bodensee und vormalige Residenz der Fürstbischöfe von Konstanz, gehörte in alten Zeiten zu den Besitzungen der Hohenstaufen, war jedoch schon zu Anfang des 12ten Jahrhunderts den Bischöfen von Konstanz unterthänig. Eigentliche Stadtmünzen gibt es keine; wohl aber eine Medaille, bei Gelegenheit der Huldigung an Baden.

Das Wappen der Stadt ist ein alter Thurm mit offenem Thor.

518.

A. CARL FRIEDRICH KURFÜRST VON BADEN. Kopf mit hinten im Nacken gebundenen Haaren; unten: H. BOLSHAUSER.

R. Schrift in 8 Zeilen: ANDENKEN | DER | KUR-BADISCHEN | HULDIGUNG | ZU MÖRSBURG | IM SEPTEMBER | 1803. gss. 25.

Die Geschichte dieses Städtchens, welches die gewöhnliche Residenz der Bischöfe von Konstanz war, gehört zur Geschichte dieses Bisthums.

N e c k a r g m ü n d.

Stadt am Ufer des Neckars, gehörte bis zur Zeit Kaiser Rudolph I. zu den kaiserlichen Domänengütern, kam dann in Privathände und endlich 1329 an Churpfalz; 1803 ging dieselbe an Baden über. Man hat von ihr eine Huldigungsmünze:

519.

A. STADT NEKARGMÜND. Das von einem aufrecht stehenden Löwen gehaltene Wappenschild der Stadt, worin ein Adler.

R. In einem Lorbeerkrantz: HULDIGET CAROLO THEODORO D. 8. MAY 1750. gss. 15. Exter Nr. 494.

N e l l e n b u r g.

Ehemalige Grafschaft im Hegau, welche in den Carolingischen Zeiten ihre eigenen Grafen hatte; bereits zu Ende des 9ten Jahrhunderts kommt Eberhard I. vor, den man für den Stammvater des bekannten Grafengeschlechts annimmt, welches sich in verschiedene Zweige theilte, in der Kirche und in den Heeren berühmt war, und mit Friedrich, Sohn Eberhards d. J., 1398 erwählten Bischof von Konstanz, erlosch. Margaretha, Schwester des Vorigen, vermählt mit Eberhard Graf von Thengen, war Erbin, wodurch die beiden Grafschaften vereinigt wurden; allein bereits ihr Sohn Johann verkaufte 1465 Nellenburg für 37,905 fl. an Herzog Sigmund von Oesterreich. Von nun an blieb Nellenburg mit dem 1542 dazu erkaufte Thengen dem Hause Oesterreich, bis durch den Pressburger Frieden diese Grafschaft 1806 an die Krone Württemberg abgetreten wurde, und 1810 durch einen Ausgleichungsvertrag an Baden kam. Das alte Geschlecht der Grafen von Thengen führte noch bis zu seinem Erlöschen den Titel als Grafen von Nellenburg und Herren von Thengen fort.